The German Correspondent
(DAILY, WEEKLY AND SUNDAY),
FREDERICK RAINE, PROPRIETOR AND EDITOR.
Corner Baltimore St. and Post Office Ave.,
BALTIMORE, MD.

Daily, delivered by carriers to the subscribers in the city, Washington and neighborhoods, 12½ Cts.; *Daily* and *Sunday*, 15 Cts. per week, payable weekly only to the carriers serving the paper. *Daily by mail*, postage prepaid by publisher, $6.50; *Daily* and *Sunday*, $7.50 per annum; for a shorter time, in proportion; *Weekly* and *Sunday*, postage prepaid, with inducements to clubs, $2.50 per annum, to any part of the country; *Sunday* paper, without Daily or Weekly, $1 per annum. The *Best* and *Cheapest German paper* in the Middle and Southern States.

Der Deutsche Correspondent.

Der Deutsche Correspondent,
Täglich, wöchentlich und Sonntags.
F. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
Ecke der Baltimorestraße und Post-Office-Avenue
Baltimore, Md.

Preis des täglichen Blattes, durch Träger in der Stadt u. Washington und in der Nachbarschaft besorgt 12½ Cts.; tägliche und Sonntags-Ausgabe 15 Cents pro Woche, zahlbar wöchentlich an die das Blatt besorgenden Träger.—Täglich durch die Post, Portofrei, $6.50, tägliche u. Sonntagsausgabe $7.50 pro Jahr, für kürzere Zeit im Verhältniß; für die Wöchentliche Ausgabe mit Sonntagsblatt, Portofrei mit Abzug für Clubs, $2.50 pro Jahr, nach irgend einem Ort des Inlandes, $4 nach Europa. Sonntags-Ausgabe, $1 pro Jahr.—Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- u. Südstaaten.

46. Jahrgang. Baltimore, Md., Montag, den 1. November 1886. Nr. 261.

Taschenuhren | **John Hoffmeister,** | Diamanten
Nr. 54 (neue Nr. 210), Nord-Greenestr.
— Reichhaltiges Lager —
in Gold- und Silber-Schmucksachen für Hochzeits- u. Feiertagsgeschenke.
Brillen eine Spezialität.
(Okt1,3Mte,MoMiSa)

Diamanten | **Henry Voigt,** | Schmucksachen
Nr. 49 (neue Nr. 217), N.-Eutawstraße.
— Große Auswahl —
in goldenen und silbernen Taschenuhren, wie Silberwaaren für Hochzeits- und Feiertags-Geschenke.
(Okt1,3Mte,MoMiSa)

Bilder in endloser Auswahl; Bilder-Rahmen zu allen Preisen.
Spiegel in allen Größen und Dessins.
Statüetten, Vasen und ähnliche Kunstsachen,
Zimmerschmuck im Allgemeinen.
Schneider & Fuchs, Nr. 75 und 77, West-Baltimore-Straße.
Spezialität
geschmackvolle Einrahmung von Bildern und Fabrikation von Bilder-Leisten und Spiegeln.

„Mikado,"
das neueste, interessanteste Gesellschaftsspiel, reich an Combinationen und unübertrefflich in Unterhaltung. Tische stehen zur Ansicht bei den Patent-Inhabern
F. X. Ganter's
BILLIARD and POOL TABLE MFG. CO.
Theod. L. Borst, Mgr., Nr. 177 und 179, West-Pratt-Straße, Baltimore, Md.
Billard- und Pool-Tische können zu Mikadospielen umgeändert werden.

Betten! Betten!

Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von
5000 Pfund Prima-Federn 5000
in Quantitäten nach Belieben
Friedrich Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gaystr.
N. B. Billige Haar-Matratzen eine Spezialität.—Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.

Nr. 288, W.-Baltimorestr.,
H. W. SCHWECKENDIEK & Co. STATIONERS, PRINTERS & BINDERS
Hopkins' Place gegenüber.
Agenten für folgende arbeitsparende Artikel:
Shannon's Schränkchen und FILES
Wirt's Fountain-Federn;
Victor's Copir-Pressen; Hill's BLOTTER-BATH; Regierungs-Dokumenten-FILES
Acme selbstregulirendes Dintenfaß. Volles Lager eleganter Geschäftsbücher.
(Jan2-)

Deutsche Bücher,
Bilderbücher......Jugendschriften......Klassiker und Gedichte
in endloser Auswahl zu allen Preisen.
Geduldspiele, Steinbaukästchen, Gratulationskarten u. s. w.
H. F. Siemers, Nr. 38, West-Baltimore-Straße.
(Dez12-)

Rindfleisch! Rindfleisch!
— Die —
National Consumers' Meat-Comp.
hat ihre Preise für frisches Rind-, Lamm-, Schöpsen-Fleisch, Pökel-Rindfleisch, Rauchfleisch jeder Art u. s. w. bedeutend herabgesetzt und offerirt jetzt in ihren verschiedenen Kleinverkaufs-Läden Fleisch 2c. zu folgenden Preisen:

PORTERHOUSE STEAK	14	Cents.
SIRLOIN STEAK	12½	„
Bester Rippenfleisch-Braten	12½	„
ROUND STEAK	11	„
CHUCK ROAST	8	„
CHUCK STEAK	8	„
Suppenfleisch	5 bis 8	„
CORNED BEEF	4 bis 8	„
ROLL BEEF	15	„

Lamm-, Schöpsen-Fleisch, Schmalz, Speck u. s. w., u. s. w.
Ihre Verkaufs-Lokale sind folgende:
Nr. 32, Nord-Pacastraße;
Nr. 25, Pennsylvania-Avenue;
Nr. 431, Nord-Fremontstraße;
Südwest-Ecke Carrollton-Avenue und Hollinsstraße;
Südwest-Ecke Linden-Avenue und Hoffmanstraße;
Nr. 156, Forreststraße;
Nr. 428, 430 und 432, Lightstraße;
Nordost-Ecke McElderrystraße und Nordost-Market;
Südost-Ecke Broadway und Alice Annstraße;
Südost-Ecke Patuxent- und O'Donnellstraße.
O. Hammond, jun.,
General-Geschäftsführer.
(178-)

Neue Anzeigen.

1886. Herbst. 1886.
L. & H. Jones & Comp.,
Nr. 1, Nord-Gaystraße,
lenken die besondere Aufmerksamkeit Derer, welche
Teppiche,
Korkteppiche (Linoleums), Wachstuch u. s. w. brauchen, auf ihre unvergleichliche Auswahl von allen den letzten Mustern, welche sie zu Preisen offeriren, die auch dem sparsamsten Käufer genehm sind. Unsere verschiedenen Departements sind sehr reichhaltig und vollständig. Wir haben ein spezielles Lager bester Moquette-Teppiche zu $1.25, ditto der besten Sammet-Teppiche zu $1 bis $1.25, ditto der besten kernigen Brüsseler 90 Cents. Tapestry-Brüsseler, dreilagige, Ingrains u. s. w. in großer Auswahl und in allen Sorten. Bei uns spart man 10 bis 20 Proz. Das alt-etablirte und solide Teppich-Geschäft von
L. & H. Jones & Comp.,
(Sept22,2Mte,j.a.T) Nr. 1, Nord-Gaystr.

Frankfurter Senf
ist unerreicht an
Reinheit, Kraft und Wohlgeschmack.
Fragt bei Eurem Grocer darnach!
F. Wittich, Fabrikant,
(Juni19,1J) Ecke High- und Granbystraße.

Spare Dein Geld!
Adolph Enis, Nr. 78, Nord-Calvert-Straße, macht ein ausgezeichnetes Paar genähter Gaiters für $5.50 bis $6 auf Bestellung, $4 bis $5 für fertige Arbeit, und garantirt für das Passen und die Dauerhaftigkeit. (März27,1J)

D. Höltjes,
Stevedore.
Büreau....Nr. 21, Fellstraße, Baltimore, Md.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Telephon 986. (Juni1,1J)

Kummer & Becker,
deutsches Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Nr. 21, South-Straße.
Wechsel- und Credit-Briefe auf alle Theile von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien u. s. w.
Passage-Agenten für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der „Allan"- und Hamburger Linie.
Post-Auszahlungen nach allen Theilen des deutschen Reiches.
Ein- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie
(Mai12,1J) Anfertigung von Vollmachten.

Dampfkessel-Fabrik,
Ecke der Holliday- und der Pleasant-Straße.
John T. Coleman,
Fabrikant aller Arten
Dampfkessel, Schlote, Wasserbehälter, Oelblasen, Schmalzkessel usw., usw.
Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen gewidmet. (Febr8,1J)

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Elastizität des Geistes wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende innerhalb kürzester Zeit ohne Berufsstörung vollständig wiederhergestellt wurden. Heilverfahren ebenso einfach, als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps, und Ihr bekommt das Buch versiegelt und franco zugeschickt von der „Privat-Klinik und Dispensary," Nr. 15, Ost-Houstonstraße, nahe Broadway, New-York-City.

Neue Anzeigen.

Otto Duker & Comp.,
Nutzholz-Händler.
Fenstergestelle,
Rahmen, Thüren, Jalousie'n, Leisten.
Büreau-Einrichtung, Kaminsimse
und
Ausführung von Hartholz-Arbeiten im Innern eine Spezialität.
President-Straße, Canton-Avenue und Albemarle-Straße,
Post-Office Box 476. Baltimore, Md
(Okt1,3Mte)

Kohlen und Holz
unter Dach.
Gebrüder Reiley,
Nr. 31 (neue Nr. 110), N.-Howardstr.,
Ecke Franklin- und Fremontstr.
Kohlenhof: Park-Avenue, nahe Biddlestraße.
Telephon 828 und 783-3.
Patentwagen. (Okt1,12Mte) Trottoir-Decken.

Kohlen- und Holzhof
— von —
Peter Hax & Sohn.
Office und Hof:
Nr. 158, N.-Central-Ave., nahe McElderrystr.
Wohnung: Nr. 200, Ost-Fayettestr.
Beste Sorten stets an Hand zu den billigsten Preisen.
(Juni3,6Mte)

Wilh. Schilling's ächter Kräuter-Bitterer,
ein sicheres Heilmittel bei Dyspepsie, Appetitlosigkeit Leberbeschwerden und allen Magenleiden; $1 die Flasche. Bei Apothekern und Händlern oder in Nr. 873, West-Baltimore-Str., zu haben.
(Sept6,12Mte)

O. H. Berg,
Mitglied der Baltimorer Fondsbörse seit '59 und
Wechsel-Makler seit 1853,
besorgt alle mit diesen Branchen verbundene Geschäfte
(Jan14,1J) in Nr. 9, Germanstraße.

Deutsche Sparbank von Baltimore,
Nr. 443, West-Baltimore-, gegenüber Pearlstr.
Offen täglich..........von 9 bis 2 Uhr.
Donnerstag Abend..........von 6 bis 8 Uhr.
Chas. Spilman, Präsident;
Ernst Rudolph, Vice-Präsident.
Direktoren:
John Briel, Joh. Schultheis,
John F. Letmate, John Albaugh,
John Bruns, W. F. Hickmann,
Ernst Rudolph, Robert Lange,
Chas. Spilman, Georg Stubenrauch,
John Mehring, J. H. Schäfer.
(Jan4,1J) Robert M. Rother, Schatzmeister.

Emmart & Quartley,
Nr. 32, Park-Straße,
Fresco-Dekorateure und Hausmaler
für das Innere von
Kirchen, Hallen, Theatern,
öffentlichen Gebäuden,
Privatwohnungen 2c. Kirchen-Dekorationen,
Monogramme, Schilder, Banner 2c.
Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert und die Preise und Ausführung der Arbeit werden den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. Emmart & Quartley,
(Juli1,1J) Frescomaler, Dekorateure u. Hausmaler.

Gut verfertigte Hobelbänke
sind zu haben bei A. Schmidt,
Nr. 263, Ost-Eagerstraße. (Nov17,12Mte)

Lokal-Notizen.

An die Arbeiter in Baltimore!

Ich wünsche die Aufmerksamkeit der Arbeiter Baltimore's auf folgende Thatsachen zu lenken: Die „industrielle Partei" hat für den Congreß im vierten Congreß-Bezirke keinen Candidaten aufgestellt. Der Achtb. Isidor Rayner, der jetzige Staats-Senator aus dem zweiten Gesetzgebungs-Bezirke, ist von der demokratischen Partei nominirt worden, und als Präsident der „industriellen Partei" rathe ich dringend jedem Arbeiter in diesem Bezirke, ohne Rücksicht auf politische Stellung, welchem das Arbeiter-Interesse am Herzen liegt, seine Stimme für Hrn. Rayner abzugeben, und ihm seine thatkräftige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Hr. Rayner ist der anerkannte Freund des Arbeiters, und wennimmer unsere Interessen auf dem Spiele standen, hat er sich ihrer angenommen und ist, wennimmer unsere Rechte einer Vertheidigung bedurften, mit allen seinen Kräften und seiner Beredtsamkeit für sie eingetreten.

2. In der 1878er Gesetzgebung und im 1886er Senate verfaßte er jede Arbeiter-Bill, welche vor das eine oder das andere Haus gelangte, und besonders im Senate konnten seine Bemühungen zu Gunsten der Anti-Zuchthausarbeits-Bill, der Eisausfahrer-Bill, der Plumbers-Bill, der Austernöffner-Bill und vor Allem der Zwölfstunden-Bill von Keinem, der dem Gefühle der Dankbarkeit zugänglich ist, vergessen werden.

3. Er hat nie ermangelt, den Forderungen einer Arbeiter-Assembly in der Stadt zu entsprechen, und während er denselben allezeit mit Rath und That zur Seite stand, hat er für seine Dienste consequent Vergütung abgeschlagen. Es herrscht daher die allgemeine Ueberzeugung, daß er in seinen Motiven und Handlungen aufrichtig, daß er kein Demagog ist, der unsere Stimmen zu angeln sucht, sondern an unserer Wohlfahrt tiefes Interesse nimmt, und daß, wenn er uns im Congresse vertritt, unsere Rechte an ihm einen fähigen Wahrer und Beschützer haben werden. Ich richte daher an jeden „Ritter der Arbeit" in diesem Distrikte die dringende Aufforderung, seine Stimme nicht wegzuwerfen, sondern Hrn. Rayner nachhaltig zu unterstützen, sodaß jeder Arbeiter, wenn Hr. Rayner erwählt ist, zu ihm sagen kann: „Wir haben Ihre siegreiche Mehrheit anschwellen helfen."

John J. Kelly,
(261-2T) Präsident der „industriellen Partei."

Lokal der „Baltimorer Typographen-Union Nr. 12,"

Baltimore, den 31. Oktober.

Prohibitionisten! Arbeiter!

Ist der Candidat der Prohibitionisten für den Congreß im dritten Distrikte Euer Freund? Er erklärt sich engagirt für einen Prohibitionisten. Was prohibirt oder verhindert er? Das Einzige, was er bekannter Maßen je prohibirte, war die Bezahlung eines ehrlichen Tagelohns für eine ehrliche Tagesarbeit an die Angestellten in seiner Druckerei. Er führt eine Nichtunions-Offizin—gegen die organisirten Arbeiter.

An alle Stimmgeber!

Auf die von mehreren mit der Prohibitions-Partei verbundenen Herren an unsere Mitglieder gestellten Anfragen Betreffs der Angabe, daß Hr. D. W. Glaß eine den organisirten Arbeitern opponirende Nichtunions-Offizin betreibe, antworten wir, daß diese Angabe auf Wahrheit beruht. Er betreibt eine solche Druckerei und weigert sich hartnäckig, unter der Jurisdiktion dieser Union arbeiten zu lassen.

Achtungsvoll
die Baltimorer Typographen-Union Nr. 12.
(261T)

Der Deutsche Correspondent.

Die Katastrophe bei Rio.

Portage, Wisc., 30. Oktober. — Die bis jetzt aufgefundenen Opfer der Bahnkatastrophe bei Rio sind in einem alten Schuppen aufgebahrt. Der größte Theil der Postsachen, die sich auf dem Zuge befanden, wurde gerettet. Der Coroners-Inquest hat gestern begonnen. Der Hülfssuperintendent Earling telegraphirte gestern Abend dem Betriebs-Direktor Miller, daß bis jetzt die Leichen folgender Personen identifizirt worden seien:

Frau C. Scherer von Winona; Frau Rosine Jones von Rush-Creek, Minn.; Frau Alba Winter und Frau Beebe von Kalamazoo, Mich.; Louis Brinke von Ashland; Emil Waltersdorf von Columbus; die barmherzigen Schwestern Alphonse und Dionesia von Winona; die Novize Albertine Schmidt.

Zu dieser Liste sind noch die Namen folgender Personen, welche zwar noch nicht positiv identifizirt wurden, über deren Identität man aber fast gar keine Zweifel hat, hinzuzufügen: John McKoun, Jos. Plant, Frank Guyer und Frau Marr von Chicago. Demnach beläuft sich die Zahl der Verunglückten bis jetzt auf 16. Der Bremser Wells, welcher die Weiche offen ließ und dadurch das Unglück verursachte, ist 24 Jahre alt und in Milwaukee wohnhaft. Er wurde bis jetzt nicht verhaftet. Wells schiebt die Schuld an der Katastrophe dem Condukteur Hankey zu. Nach den Gesetzen des Staates Wisconsin sind Eisenbahn-Gesellschaften im Falle des durch die Schuld ihrer Angestellten verursachten Verlustes von Menschenleben bis zum Betrage von $5000 haftbar.

Heute Abend ist definitiv festgestellt, daß wenigstens 17 Menschen durch den Unfall umkamen, und man glaubt, daß die Liste der Opfer noch auf 20 steigen wird. Der Bremser James Phillips hat gelegentlich des Inquests bezeugt, daß er 23 Personen in dem verbrannten Waggon zählte.

Noch eine Erderschütterung.

Columbia, S.-C., 31. Oktober.—Ein weiteres Erdbeben trat um 2.22 heute Nachmittag hier ein. Derselbe war deutlich bemerkbar, dauerte jedoch nur kurze Zeit.

Charleston, S.-C., 31. Oktober. — Heute Nachmittag um 2.20 wurde abermals eine leichte Erderschütterung hier wahrgenommen. Gleich darauf brach im Hofe des Zollamts eine Quelle aus der Erde hervor und fördert gegenwärtig noch etwa eine Gallone Wasser pro Minute zu Tag. Das Wasser soll anfänglich heiß gewesen sein. Im Uebrigen richtete der Erdstoß keinen Schaden an.

Vulkanischer Ausbruch in der Südsee.

San Franzisco, 31. Oktober.—Der gestern hier eingetroffene Dampfer „Mariposa" bringt Nachrichten aus Auckland, Neu-Seeland, nach welchen am 31. September sieben Dörfer der Eingeborenen auf Niafu, einer Insel der Tonga-Truppe (Freundschafts-Insel), durch einen vulkanischen Ausbruch zerstört worden sind. Die ganze Insel ist durch vulkanische Asche bedeckt. Der Vulkan auf der Weißen Insel in der Plenty-Bai ist ebenfalls wieder in Thätigkeit und schleudert Rauchwolken bis zu einer Höhe von 1000 Fuß empor.

New-Yorker Nachrichten.

New-York, 31. Oktober.—Das amerikanische Comite hat beschlossen, daß die Illumination der Bartholdistatue und das Feuerwerk, welche am letzten Donnerstag anläßlich des schlechten Wetters verschoben werden mußten, am Montags-Abend stattfinden sollen, im Falle das Wetter einigermaßen günstig ist.

— In der „Cosmopolitan-Hall" fand gestern Abend ein Kampf mit Lanze und Säbel zu Pferde zwischen Capt. Grant, ehedem von der britischen Armee, und Xaver Orlonsky, einem ehemaligen preußischen Husaren, vor einer großen Menge Zuschauer statt. Orlonsky blieb Sieger und gewann einen Preis von $1000. Er wird sich nächstens mit Duncan C. Roß messen.

— James Conlin, 18 Jahre alt, der in Nr. 417, 10. Avenue, wohnte, wurde gestern Abend bei einem Streite von dem 45 Jahre alten John Lamb, in der 12. Straße wohnhaft, in die Weiche gestochen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Lamb wurde verhaftet und in der 37. Str.-Station eingesperrt.

— Einen Selbstmordversuch machte gestern Abend der 29 Jahre alte Zimmermann Aug. Bergmann in der 21. Straße, indem er sich in Rudman & Schultz' Laden mit einem Pistol, das er sich zeigen und laden ließ, in den Kopf schoß. Man brachte den tödtlich Verwundeten nach dem „Long-Island-City-Hospital."

—Ex-Priester Sherman heirathete bekanntlich Tillie McCoy und soll Julie Mulvaney verführt haben. Gestern erzählte Dora Davis von Nr. 157, Ost-123. Str., New-York, dem Richter Walsh, daß Sherman und eine gewisse Winifred Hanley letztes Frühjahr bei ihr wohnten und daß Sherman ihr $7 Kostgeld schulde. Winifred Hanley war auch der Name des Frauenzimmers, das gemeinsam mit dem Wirthe Groblewski des Giftmordes angeklagt worden war, später aber gegen den Wirth, der sich noch in Haft befindet, als Staatszeugin auftrat.

— Hr. Bartholdi und die übrigen französischen Delegaten mit Ausnahme des Hrn. de Lesseps traten heute Nachmittag einen Ausflug nach den Niagarafällen an und werden am Mittwoch hierher zurückkehren. Hr. de Lesseps befindet sich in Philadelphia, wird jedoch morgen hier zurück erwartet.

— Henry Ward Beecher kam heute auf dem Dampfer „Etruria" aus England an.

— Katharine Merritt, eine im mittleren Lebensalter stehende Frau aus Stamford, Conn., wurde gestern nahe der Ecke der 23. Straße und 7. Avenue betrunken und mit ihrem Kinde als Leiche in dem Arme aufgefunden. Sie gab vor, nach ihrem Gatten zu suchen. Die Frau wurde bis auf Weiteres eingekerkert.

Der Humorist des „Kladderadatsch" hat alle möglichen Witze über Dr. Bull's „Husten-Syrup" gemacht. Wir möchten eine Flasche Wein wetten, daß er es aus lauter Dankbarkeit gethan, denn wer hat nicht schon die sprechendsten Beweise von der Güte dieses Mittels gehabt!

In schrecklicher Lage.

Erschütternde Scenen bei einer Feuersbrunst.

Panik in Chicagoer Spielhöllen.—Löschmänner unter einstürzenden Trümmern begraben.—Todte und Verwundete.

Chicago, 31. Oktober. — Eine Feuersbrunst, welche einen Verlust von einer Viertelmillion Dollars verursachte und wahrscheinlich auch mehreren Menschen das Leben kostete, brach zwischen 4 und 5 Uhr heute früh in dem sechsstöckigen, den HH. Knight & Leonard gehörigen Gebäude Nr. 109 und 111, Ost Madisonstraße, aus. Die Gäste in den vielen Spielhöllen, welche sich in der Nähe befinden, wurden den Brand anfänglich nicht gewahr und derselbe verbreitete sich so rasch, daß die Spieler an den Tischen die Flammen erst bemerkten, als ihr Leben bereits in Gefahr schwebte. Ein wilder Panik entstand alsdann. Die Eigenthümer rafften ihr Gold und Papiergeld zusammen, einige der Spieler schoben die elfenbeinernen Spielmarken in die Taschen und andere stürzten mit Roulette-Rädern und anderen Spielapparaten beladen die Treppen hinab. Die Meisten ließen jedoch Alles stehen und liegen und kamen sogar ohne Ueberröcke und Hüte auf die Straße. Nach etwa einstündiger Arbeit hatte die Feuerwehr die Flammen so ziemlich unter Controle. Mittlerweile waren sechs Mitglieder der Versicherungs-Patrouille in dem Gebäude damit beschäftigt, den Waarenvorrath der „Goodyear-Rubber-Comp." mit Wachstuch zu bedecken, um die Waaren gegen Beschädigung durch Wasser zu schützen. Plötzlich stürzten das Dach und das obere Stockwerk mit schrecklichem Krache zusammen, eine dichte Rauchwolke erhob sich und Funken und brennende Holzstücke flogen nach allen Richtungen hin und her. Die im Innern befindlichen Männer wurden unter den Trümmern begraben, und ihre Hülferufe konnten deutlich vernommen werden. Eine Abtheilung Feuerwehr und weitere Mitglieder der Versicherungs-Patrouille unter dem Chef Sweeney eilten den Unglücklichen zu Hülfe, hatten jedoch kaum die Arbeit begonnen, als ein abermaliger Krach erfolgte und eine Quantität schwerer Maschinerie aus dem 3. Stockwerk herabstürzte.

Glücklicher Weise hatte die Maschine im Hintergrunde des Gebäudes gestanden, und Niemand wurde durch ihr Herabstürzen verletzt. Die Rettungsmannschaft setzte ihre Arbeit muthig fort, und es dauerte nicht lange, bis sie Geo. Zuneld, einen der Eingeschlossenen, aus seiner gefährlichen Lage befreite. Derselbe war nur gering verletzt. Wm. Tarby, der zunächst Gerettete, hatte ebenfalls keine erwähnenswerthen Verletzungen erlitten, allein Capitän Hame und P. L. Müline, die nach Tarby herausgeholt wurden, waren schlimm zugerichtet. Beide Beine des Capitäns Hume waren zermalmt und sein linker Fuß vollständig umgedreht. Aug. Börgemenke lag unter einem schweren Stück Maschinerie, und alle Versuche, ihn zu befreien, schienen nutzlos. Der Unglückliche klammerte sich krampfhaft an den eisernen Stangen und Rädern fest und beschwor seine Kameraden, ihn zu tödten und seinen Leiden ein Ende zu machen. Der Abzugskanal im Souterrain hatte sich verstopft, und die von den Spritzen in das Gebäude geschleuderten Wassermassen stiegen immer höher, bis sie Börgemenke's Gesicht beinahe erreicht hatten. Zugleich rückten die Flammen immer näher heran. Feuer-Chef Sweeney ließ darauf eine Spritze das Wasser aus dem Souterrain pumpen, und ein weiteres Steigen desselben wurde verhindert, nachdem es bereits Börgemenke's Gesicht erreicht hatte.

Die Flammen wurden inzwischen ebenfalls überwältigt, und mit Hülfe mehrerer Schraubstöcke gelang es alsdann, die Eisenmasse um einige Zoll zu heben, so daß man den Mann herausziehen konnte. Eins seiner Beine und ein Arm ist gebrochen, jedoch hofft man, ihn retten zu können. C. Papineau, ein 30-jähriger Mann, konnte nicht gefunden werden, und seine Leiche wurde erst elf Stunden später entdeckt. Bei dem Erlangen seiner Ueberreste wurde ein Löschmann tödtlich und ein Mitglied der Patrouille schwer verletzt. Das Feuer und das Einstürzen des Daches hat viele Telephon- und Telegraphendrähte beschädigt, und Schaaren von Arbeitern wurden auf die benachbarten Dächer geschickt, um den Wirrwarr der Drahtmassen zu ordnen. Man hatte sie aufgefordert, zu warten, bis Papineau aufgefunden sei, allein sie schenkten der Forderung keine Beachtung.

Während sie ein schweres Kabel über eine Mauer zogen, rissen sie einen schweren eisernen Karnieß los, welches auf Michael McGovern, ein Mitglied der Feuerwehr, herabstürzte und ihn so schwer verletzte, daß er im Sterben liegt.

Um ungefähr die nämliche Zeit stürzte W. Cornell von der Versicherungs-Patrouille durch ein Loch im Trottoir in das Souterrain hinab und zog sich gefährliche Verletzungen zu. Achtzehn der Telegraphen-Arbeiter wurden verhaftet, später jedoch gegen Bürgschaft entlassen. Die hauptsächlichsten Verluste sind: „Goodyear-Rubber-Comp." $50,000, Salisbury & Cline $30,000; Knight & Leonard, Druckereibesitzer, $50,000; Wm. Wilson & Comp., Buchbinder, $30,000; C. M. Magill, Druckereibesitzer, $4000; Richter L. C. P. Freer, Eigenthümer des Gebäudes, $35,000.

Philadelphia's projektirte unterirdische Bahn.

Philadelphia, 31. Oktober. — Das Sub-Comite des Eisenbahn-Comite's des Stadtrathes hatte gestern eine weitere Sitzung, bei welcher die Vertreter der „Metropolitan-Bahngesellschaft" ihre Pläne für eine Bahn vorlegten, die unter gewissen Straßen der Stadt gelegt werden soll. Silas W. Pettit, der Anwalt der Gesellschaft, erklärte deren Organisation unter dem allgemeinen Eisenbahngesetz von 1875 und was durch die beantragte Ordonnanz verlangt werde. Er sagte, er wolle keine andere Bahngesellschaft kritisiren, aber die Stadt sei auf den Standpunkt gekommen, wo ein schneller Verkehr nöthig sei, und dieser würde durch die unterirdische Bahn geboten, welche den Verkehr auf den Straßen nicht stocke und zugleich Verbesserungen der Kanalisirung auf Kosten der Gesellschaft bedinge, sowie die Möglichkeit gebe, alle elektrischen Drähte und Kabel unterirdisch zu legen. John J. Deery, der Architekt, wollte dann Statistiken anführen, wurde aber bedeutet, die Zeit des Comite's sei beschränkt, und er legte dann Pläne der unterirdischen Tunnels und der zu benützenden Waggons vor. Oberst Hazzard von New-York, der consultirende Ingenieur der unterirdischen Bahnen in London und Paris, erklärte deren Nachtheile im Vergleiche zu den Vortheilen der für Philadelphia in Aussicht genommenen und sagte, daß ein System vollkommener Ventilation gefunden sei, selbst wenn Dampfkraft gebraucht werde, daß aber Elektrizität wahrscheinlich als bewegende Kraft benutzt werden würde.

Die „Nichtswisser."

Chicago, 30. Okt. — Der alte „Know-Nothing-Orden," der im Jahre 1856 aus dem Leime ging, ist in zwei Vereinigungen der „United-Order of Deputies" und „Sons of America" wieder entstanden. Hier in Chicago giebt es neun Feldlager der Letzteren mit ungefähr 1500 Mitgliedern und einige Rathskammern der Ersteren. Diese Nativisten entwickeln bei der gegenwärtigen Stadtwahl eine außerordentliche Thätigkeit und sind bemüht, dem Erfolge jedes im Auslande geborenen Candidaten, hauptsächlich den Katholiken, entgegen zu arbeiten. Die Mitglieder beider Orden sind an Eides Statt verpflichtet, für keinen nicht im Lande geborenen oder katholischen Candidaten zu stimmen. Ihre Hauptanstrengungen sind zur Zeit für die Annahme eines Gesetzes zu Gunsten der Besteuerung des Kirchenvermögens gerichtet.

Eine erzwungene Ehe gelöst.

Cartersville, Ga., 30. Oktober. — Wm. O. Jones erlangte heute die Scheidung von seiner Frau Ida, die er unter eigenthümlichen Umständen geheirathet hat. Er war vor Jahresfrist einer der Anbeter von Ida Gaston. Als er eines Nachts im Hause seiner Mutter schlief, sah er sich plötzlich von einem halben Dutzend Bewaffneter umringt, welche ihn beschuldigten, mit Ida in einem unlauteren Verhältniß zu stehen, und ihm befahlen, mit ihnen nach des Mädchens Hause zu gehen und sich trauen zu lassen. Der vier Meilen entfernte Weg ward noch in der Nacht zurückgelegt. Im Gaston'schen Hause angekommen, leugnete auch das Mädchen, daß zwischen ihr und Jones etwas Unrechtes vorgekommen sei. Das half indessen Alles Nichts. Das Paar mußte sich zur Trauung bequemen und wurde dann nach der Wohnung von Jones zurück gebracht. Jones weigerte sich, Ida als seine Frau anzuerkennen, und schickte sie anderen Tages nach dem elterlichen Hause zurück, worauf er die Scheidungsklage anhängig machte.

Aus der Bundeshauptstadt.

Sicherheit für die Noten-Cirkulation der Nationalbanken. — Eine wichtige Entscheidung.

Washington, D. C., 30. Oktober. — General-Bundesanwalt Garland hat dem Schatzamtssekretär ein Gutachten geschickt, aus welchem hervorgeht, daß Nationalbanken als Sicherung für ihre Noten-Cirkulation zinstragende Bonds im Schatzamt deponiren müssen. Dadurch ist die Deponirung von einberufenen Bonds, welche bekanntlich von dem festgesetzten Tage ab nicht mehr verzinst werden, ausgeschlossen. Folgendes ist der Wortlaut der Entscheidung: „„Der Courant-Controleur hat die „1. Nationalbank von North-Bend," Nebraska, benachrichtigt, daß sie an Stelle der einberufenen, nicht mehr zinstragenden Bonds, welche im Schatzamte als Sicherung der Noten-Cirkulation der Bank deponirt sind, gegen andere zinstragende Ver. Staaten-Bonds umtauschen müsse. Die Bank machte dagegen geltend, daß sie zur Zeit, der Sektion 5159 der revidirten Gesetze gemäß, im Schatzamt zinstragende Bonds im Pariwerthe deponirt habe. Die Frage wurde mir zur Begutachtung vorgelegt, ob das Aufhören der Verzinsung der deponirten Bonds, veranlaßt durch die Einberufung derselben, dem Courant-Controleur die Befugniß gab, von der Bank die Substituirung zinstragender Bonds an Stelle der deponirten Werthpapiere zu verlangen. Der Punkt, daß die von einer Nationalbank zur Deckung ihrer Noten-Cirkulation zu deponirenden Bonds zinstragend sein müssen, steht unzweifelhaft fest. Ebenso klar ist es, daß der Congreß die im Jahre 1863 auf die Angelegenheit erlassenen bezüglichen Bestimmungen bis heutigen Tages nicht widerrufen hat. Um die Frage besser zu verstehen, ist es angebracht, die Umstände, unter welchen das betreffende Gesetz im Jahre 1863 angenommen wurde, zu rekapituliren. Das Land war in einen großen Krieg verwickelt. Es war von großer Wichtigkeit für die Regierung, ihren Credit zu befestigen, durch Hebung der Nachfrage nach ihren Bonds und Verhütung der aus einer unregulirten und schnell wachsenden Papiergeld-Cirkulation sich ergebenden Nachtheile. Um diese Zwecke zu erreichen, wurde das Nationalbanksystem in's Leben gerufen, und kein Zweifel kann darüber bestehen, daß es in der Absicht lag, daß die zu dem System gehörenden Banken nur solche Bonds bei der Regierung deponiren sollten, welche nicht aus dem Verkehr gezogen sind und welche im Geldmarkt begehrt sein sollten. Dies war unzweifelhaft die Absicht des damaligen Finanzsekretärs, welcher als der Urheber des Nationalbanksystems betrachtet wird. Derselbe sagt in seinem diesbezüglichen Bericht vom 4. Dezember 1862:

„Ich habe bereits die Vortheile erwähnt, welche dem öffentlichen Credit durch die vorgeschlagenen Institute erwachsen dürften. — Die Wichtigkeit der Sache veranlaßt mich zu einigen weiteren Bemerkungen. Sollte mein Vorschlag die Billigung des Congresses finden, so würden die Institute innerhalb weniger Jahre als Sicherung ihrer Noten-Cirkulation Ver. Staaten-Bonds im Belaufe von mindestens $250,000,000 zu deponiren haben. Sollte der Congreß sich veranlaßt sehen, die Depositionsfähigkeit auf die in der letzten Session zur Emission angeordneten Fünf-Zwanziger Bonds zu beschränken, so würde die so geschaffene Nachfrage alle derartigen bis jetzt ausgegebenen Bonds absorbiren und dadurch Raum für weitere Emissionen schaffen. Hierdurch wäre eine feste Absatzquelle für die Bonds gefunden und die Unterbringung derselben bedeutend erleichtert werden. Aber die guten Wirkungen der Maßnahme werden sich erst in Zukunft zeigen. Es giebt stets Bondsbesitzer, welche ihre Papiere zu verkaufen wünschen. Ist die Nachfrage schwach, dann müssen die Kurse fallen. Der vorgeschlagene Plan würde jedoch eine Nachfrage schaffen, welche dem Angebot nicht nur entspricht, sondern dasselbe übersteigt. So würde eine stetige Gleichheit der Kurse, ja, sogar eine leichte Steigerung im Vergleich zu ähnlichen Werthpapieren, die sich nicht für Bank-Institute eignen, herbeigeführt werden. Die Vortheile des Projekts für eine Regierung, welche Gelder aufnehmen muß, können nicht hoch genug angeschlagen werden."

Daß der Congreß beabsichtigte, nur zinstragende Bonds von Nationalbanken als Sicherung ihrer Noten-Cirkulation zu acceptiren, geht zur Evidenz aus der Sektion 9 des bezüglichen Gesetzes vom Juli 1882 hervor. Der angezogene Paragraph besagt, daß Nationalbanken gegen Deponirung eines entsprechenden Baarbetrages einen Theil ihrer deponirten Bonds aus dem Schatzamte ziehen können unter der Bedingung, daß „in einem Kalenderjahre höchstens drei Millionen Dollars deponirt werden dürfen," sowie ferner, „daß dieser Paragraph keine Anwendung finden soll auf Bonds, welche vom Finanz-Sekretär zur Einlösung einberufen wurden, oder auf die Einziehung von Banknoten, die auf Grund dieser Bonds cirkuliren." Dieser Wortlaut läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der Congreß beabsichtigte, die als Sicherheit deponirten Bonds ihres Garantiewerthes verlustig zu erklären, nachdem sie zur Einlösung einberufen wurden, und eventuell die betreffende Bank zur Deponirung eines entsprechenden Betrages in zinstragenden Bonds zu veranlassen. Aus diesen Angaben folgt, daß die „Erste Nationalbank von North-Bend" entweder an Stelle der einberufenen neue zinstragende Bonds deponiren oder ihre Noten-Cirkulation im Verhältniß zu dem Betrage der einberufenen Bonds beschränken muß."

Die Oleomargarin-Steuer.

Am Montag tritt das Oleomargaringesetz in Kraft. Der Verkauf von Steuermarken war ein recht lebhafter und berechtigt zu dem Schlusse, daß in nächster Woche ein erhebliches Quantum des Artikels in den Markt gebracht werden wird. Commissär Miller veranschlagt das alljährlich für den einheimischen Consum fabrizirte Quantum auf 100,000,000 Pfund. Dazu kommt noch der sehr erhebliche Export.

Einnahmen und Ausgaben der Regierung.

Die Regierungs-Einnahmen der heute beendeten ersten vier Monate des laufenden Fiskaljahres beliefen sich auf $127,844,377, eine Zunahme von $14,168,891 im Vergleich zum Vorjahre. Die Ausgaben bezifferten sich auf $82,254,035, was einer Verminderung von $11,918,451 im Vergleich zu der entsprechenden Periode des Vorjahres gleichkommt.

Ein kriegsgerichtliches Urtheil umgestoßen.

Zum ersten Male in der Bundesarmee-Geschichte hat ein Offizier und zwar General-Lieutenant Sheridan eine Entscheidung eines Kriegsgerichts umgestoßen. Dasselbe hatte entschieden, daß Capt. Johnson von der Anklage, zwei Mal sein Salär für dieselbe Zeit gezogen habe, freizusprechen sei. General-Lieutenant Sheridan sagte, diese Entscheidung sei falsch, da Johnson selbst die That zugestanden habe, und obwohl derselbe Arrangements getroffen hatte, jene Summe zurückzuzahlen, doch jene Arrangements nicht mit der Bundesregierung getroffen wurden.

Danksagungstag.

Präsident Cleveland hat eine Proklamation erlassen, in welcher er anordnet, daß Donnerstag, den 25. November, als Bet- und Danksagungstag begangen werden soll.

Vermischtes.

Die gestrige Steuereinnahme betrug $295,643 und die Zolleinnahme $630,978.

Zur Einlösung bestimmte National-Bank-Noten im Betrage von $235,000 liefen gestern im Schatzamte ein.

Der nächste Ausweis über den Stand der Nationalschuld wird voraussichtlich eine Verringerung von $12,000,000 ersehen lassen.

Prinz Louis Napoleon und sein Sekretär Chevalier Michela kamen um 8.55 gestern Abend hier an und stiegen in Wormley's Hotel ab. Graf Albert de Foresta, Sekretär der italienischen Gesellschaft, begleitete den Prinzen von New-York hierher.

Ein neuer Auslieferungs-Vertrag mit Canada.

Toronto, Ont., 30. Oktober.—Wie es heißt, wird die Dominial-Regierung demnächst den Washingtoner Behörden einen neuen Entwurf eines Auslieferungsvertrages unterbreiten. Sie wird versuchen, die Zustimmung der Ver. Staaten zu verschiedenen Amendements zu erlangen, welche, seit der Verwerfung des letzten Entwurfes Seitens des Bundessenats, vorgeschlagen wurden. Diese Amendements sind darauf berechnet, die Streitpunkte beizulegen und die Beziehungen der beiden Länder freundlicher und herzlicher zu gestalten.

Ministerkrisis in Hawaii.

San Franzisco, 30. Oktober.—Aus Honolulu kommt die Nachricht von der Abdankung des hawaiischen Kabinets und der Ernennung eines neuen, weil die Legislatur den Antrag auf Rückerstattung eines Darlehens von $700,000 an Claus Spreckels verwarf.

Europäische Kabelberichte.

Eröffnung der Sobranje in Tirnowa.

General Kaulbars' neuestes Ultimatum.

Die deutsche Sprache in bulgarischen Volksschulen. — Oestreich's Haltung. — Der Sohn des spanischen Prätendenten auf der Besserung. — Unruhen in Afghanistan. — Die Pforte und die egyptische Frage.

London, 30. Oktober. — Sämmtliche bulgarische Minister mit Ausnahme des Kriegsministers Nikolajeff sind bereits zur Versammlung der großen Sobranje in Tirnowa eingetroffen. Karaweloff hat endgültig erklärt, daß er der Versammlung nicht beiwohnen werde. Die große Sobranje wird morgen eröffnet werden. Man nimmt an, daß zehn Tage mit den Wahlakts-Prüfungen hingehen werden. Die Regentschaft hat den Gedanken, eine Deputation Behufs Aufklärungs-Ertheilung über die bulgarische Lage an die Mächte zu senden, aufgegeben. Die bulgarische Regierung hat angeordnet, daß die russische Sprache hinfort nicht mehr in den öffentlichen Schulen Bulgarien's gelehrt werden, an deren Stelle soll Deutsch treten. — Oberlieutenant Filoff, der Befehlshaber zu Rustschuk, welcher seiner Zeit auf Veranlassung General Kaulbars' an die Regierung die telegraphische Forderung um Freilassung der Fürstenabsetzungs-Verschwörer richtete, ist seines Commandos enthoben und zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

In politischen Kreisen zu Pest gewinnt die Befürchtung, daß Rußland Bulgarien besetzen werde, an Boden. Man ist der Ansicht, daß Oestreich solches Vorgehen Rußland's nicht dulden werde. Im Falle der Besetzung würde das ungarische Ministerium die Aufrechterhaltung der im Reichstage angekündigten Tisza'schen Politik zur Kabinetsfrage machen.

Bei dem neulichen Besuche des Königs von Griechenland in Kopenhagen wurde im Familienrathe beschlossen, daß sein Bruder, Prinz Waldemar von Dänemark, einen etwaigen Antrag, den bulgarischen Thron zu besteigen, ablehnen solle.

General Kaulbars hat der bulgarischen Regentschaft noch ein Ultimatum geschickt, in welchem er erklärt, daß er, falls Bulgarien nicht binnen drei Tagen in die Forderungen Rußland's einwilligt, die diplomatischen Beziehungen abbrechen und mit dem ganzen Stabe des russischen Konsulats Sofia verlassen wird.

Sofia, 31. Oktober. — Hr. Stambuloff eröffnete heute in Gegenwart aller Mitglieder der Regentschaft und des Kabinets die Sitzung der Sobranje in Tirnowa. Mehrere Abgeordnete hielten patriotische Reden, in welchen sie auf Erhaltung der Unabhängigkeit Bulgarien's bestanden. Die Reden wurden mit lautem Beifall aufgenommen. Nach Prüfung der Mandate schritt man zur Beamtenwahl. Im Einklange mit der Forderung des Generals Kaulbars sind alle Theilnehmer an dem Complot gegen den Fürsten Alexander aus der Haft entlassen worden.

London, 1. November. — Drei weitere russische Kriegsschiffe sollen in Varna angekommen sein. Wie aus Petersburg telegraphirt wird, erwartet man dort stündlich den Ausbruch von Feindseligkeiten in Bulgarien.

Die Krankheit des Sohnes des spanischen Prätendenten.

London, 30. Oktober.—Es wird jetzt berichtet, daß Don Jaime, Sohn des Don Carlos, welcher dem Tode entgehen sollte, nun wieder auf der Besserung begriffen ist. Er wird nach der Krim geschickt werden, um sich dort zu erholen.

Madrid, 30. Oktober.—Die Anhänger der Regierung glauben, daß Don Jaime gar nicht gefährlich erkrankt war und Dies nur vorgeschützt wurde, um die Sympathie für Don Carlos wieder etwas aufzufrischen. Hier und in Paris entfalten auch die Karlisten rege Thätigkeit, unter dem Deckmantel von Messen, die für die Genesung Jaime's vom Stapel gelassen werden sollen. Einige der Bischöfe weigern sich, der Bewegung Vorschub zu leisten, und solche Gebete untersagt.

Aufstand in Afghanistan.

London, 30. Oktober. — Depeschen von Kabul melden, daß der Stamm Ghilazia und ein Theil des Stammes Hazara sich mit dem Räuberanführer Sadu unter dem Commando der Söhne des berüchtigten Muschir Alum-Mola vereinigten, sich gegen die Oberherrschaft des Emirs erhoben und bei Ghazanee ein afghanisches Regiment angriffen, das für einen Geldtransport das Geleite abgab. Sie zerstreuten die Truppen, machten Viele zu Gefangenen und erbeuteten das Geld. Der Aufstand wird dem hohen Tribut zugeschrieben, welcher von der Regierung Afghanistan's eingetrieben wird. Man fürchtet, daß Rußland die Gelegenheit ergreifen wird, Truppen in Afghanistan einrücken zu lassen unter dem Vorwande, die Ordnung wieder herzustellen. In solcher Weise würde es einen weiteren Schritt in der Richtung nach Indien vorrücken.

Die egyptische Frage.

London, 31. Oktober. — Es ist aus guter Quelle ermittelt, daß die französische Regierung in ihrer Agitation gegen die britische Occupation nur geringe Ermuthigung von der Pforte erhielt. Der französische Gesandte in Constantinopel versuchte kürzlich, die Mitwirkung der Türkei zu erlangen, um ein definitives Versprechen bezüglich einer baldigen Räumung Egypten's von England zu erzwingen. Der Sultan weigerte sich entschieden und sagte dem Gesandten, die Pforte könne sich auf kein solches Vorgehen gegen England einlassen. Dieser Entscheidung der Pforte ist die kürzliche Frontveränderung Frankreich's zu verdanken. Die französische Regierung sieht ein, daß Rußland, obgleich es an gemeinsamen Schritten gegen England hinsichtlich der egyptischen Frage Theil zu nehmen geneigt ist, dennoch keine Maßnahmen ergreifen wird, welche die Pforte mißbilligt.

England und Irland.

London, 30. Oktober. — Kriegsminister Smith hielt gestern in Sudbury eine Rede und versicherte, daß Lord Randolph Churchill's Politik vom ganzen Kabinet gebilligt werde. Die Regierung habe den „Mondscheinlern" und Mördern das Geschäft zu gefährlich gemacht, um es noch länger fortzusetzen und werde jetzt den Agitatoren den Brodkorb höher hängen, die den irischen Landleuten und Dienstmädchen die Sparpfennige heraus gelockt hätten. Nicht durch Willkür-Akte werde die Regierung diesem System ein Ende machen, sondern nur dadurch, daß sie die persönliche Freiheit sichere und die Leute von der Tyrannei erlöse, welche gewissenlose Agitatoren über sie ausgeübt haben.

Große Arbeiterdemonstration in Belgien.

Brüssel, 31. Oktober. — Fünfhundert Frauen, in Trauer gekleidet, führten heute einen aus 12,000 Personen bestehenden Zug aus den umliegenden Städten nach Charleroi. Sie trugen Banner mit Inschriften zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und von Amnestie für die verurtheilten Striker. In Charleroi schlossen sich weitere 35,000 Personen dem Zuge an. Große Aufregung herrschte und die Bürgergarde stand unter Waffen. Der Zug marschirte in vollkommener Ordnung unter den Klängen der „Marseillaise" zwei Stunden lang umher, und eine Arbeiterdelegation unterbreitete mittlerweile der Stadtbehörde eine Adresse zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und der Amnestie. Der Bürgermeister versprach, die Adresse der Regierung zu übermitteln. Er gratulirte der Delegation zu der guten Ordnung, welche während der Demonstration bewahrt wurde. Die Versammlung zerstreute sich später ohne die geringste Ruhestörung.

Die Londoner Sozialisten.

London, 31. Oktober.—In einer heute zu Clerkenwell abgehaltenen Sozialisten-Versammlung wurde beschlossen, die Gegendemonstration am Tage des Lordmayors-Umzugs dem Verbote der Polizeibehörde zum Trotze abzuhalten. Mehrere Führer der Sozialisten haben den Polizei-Commissär Fraser schriftlich aufgefordert, sie bis spätestens 7 Uhr am Montag Abend zu benachrichtigen, ob er auf seinem eigenmächtigen, ungesetzlichen Verbote besteht und die Verantwortlichkeit für die Folgen übernehmen will.

Beinahe ein Duell.

Paris, 30. Oktober.—In „Le Monde" wurde kürzlich ein Artikel veröffentlicht, in dem Dr. Herz, ein reicher Amerikaner, der in Paris wohnt, bezichtigt wurde, ein Bankerotteur und ein preußischer Spion zu sein. Dr. Herz schickte dem Verfasser dieses Artikels seinen Sekundanten und verlangte Genugthuung. Der Verfasser leistete Abbitte und damit erklärte sich Dr. Herz befriedigt.

Kampf zwischen türkischen Truppen und Banditen.

Constantinopel, 30. Oktober. — In einem Kampfe zwischen türkischen Soldaten und Banditen an der Grenze von Epirus wurden der türkische Befehlshaber und drei der Räuber getödtet. Der Hauptmann der Banditen wurde gefangen.

Aus der alten Heimath.

Die Verbindung deutscher Anarchisten mit ihren Gesinnungsgenossen in England und Amerika. — Politische Coalitionen. — Bedenkliche Verschlimmerung im Zustande des Königs Otto von Bayern. — Allerlei.

Berlin, 31. Oktober. — Das Reichsgericht in Leipzig hat den Schriftsetzer Drabner zu 2½jähriger Einsperrung und 3-jährigem Ehrverlust wegen technischer (typographischer) Beihülfe bei Anfertigung anarchistischer Flugschriften verurtheilt. Die Zeugnißaufnahme erwies, daß Drabner enge Beziehungen mit Anarchisten in England und in Amerika unterhalten hatte; vorzugsweise genannt sind unter diesen Niebe (Neve), Mitarbeiter an der ehemals Most'schen „Freiheit," und Bruno Reinsdorff in New-York, Bruder des wegen des Niederwald-Attentatsversuches hingerichteten August Reinsdorff.

Anläßlich der schon lebhaft im Gange befindlichen Reichstagswahl-Agitation tauchen die verschiedenen Vorschläge zur Bildung einer nationalliberal-conservativen mittelparteilichen, gleichmäßig gegen die Deutschfreisinnigen, das Centrum und die Sozialisten gerichteten Coalition, angeblich unter Beifall des früheren nationalliberalen Führers Hrn. v. Bennigsen, wieder aus dem Schlamm der Vergessenheit auf. Die „Kreuzzeitung" spricht sich gegen die „Conservative Correspondenz" aber für das Projekt aus. Letztere bezeichnet als positive Ziele die Weiterentwicklung der Heeresorganisation zum Schutz gegen die Sozialdemokratie, während an der Sozialreform weiter gearbeitet werde, und eine gemessene Unterstützung der Finanzpolitik der Regierung, besonders der Alkohol-Besteuerungsvorlage.

Die zu Fürth abgehaltene Conferenz der in Süddeutschland und in den Rheingegenden heimischen „Volkspartei" beschäftigte sich damit, das schon vor Jahresfrist vergeblich angestrebte Projekt einer demokratischen Union wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Der Parteiführer Sonnemann von der „Frankfurter Zeitung" empfahl auf der Conferenz lebhaft jene Offensiv- und Defensiv-Allianz der Fortschritts- und der Volkspartei mit der Sozialdemokratie.

Der Landtag des Großherzogthums Sachsen-Weimar hat das Gesetz, welches die Personen des Militärstandes von der Zahlung der Gemeindesteuern befreit, abgeschafft.

In Halle fand vorgestern im neuen Theater eine allgemeine deutsche Studentenversammlung statt, welche den Zweck hatte, eine Verbindung der deutschen Studenten mit denjenigen Prag's herzustellen; man beschloß, eine Petition an den Kultusminister zu richten, in welcher derselbe ersucht werden soll, diejenigen Studenten, welche von einer östreichischen in eine deutsche Universität oder umgekehrt überzutreten beabsichtigen, nicht, wie bisher gebräuchlich, ein Semester verlieren zu lassen; gleichzeitig wurden Maßregeln verabredet, um den Deutschen Böhmen's zu Hülfe zu kommen.

In den Württemberg'schen Eisenbahnwagen ist die elektrische Beleuchtung zur Einführung gekommen.

In Friedrichstadt, Prov. Schleswig-Holstein, hat das Ehepaar Nadler gestern die diamantene Hochzeit gefeiert.

Nach Meldungen aus München ist im Zustande des geisteskranken Königs Otto eine erhebliche Wendung zum Schlechteren eingetreten; man fürchtet, daß eine Katastrophe von einer Stunde zur andern eintreten kann, und ein Priester befindet sich unausgesetzt in nächster Nähe des Königs, um demselben im Bedarfsfalle die Sterbesakramente ertheilen zu können. Die katholischen Abgeordneten der bayerischen Kammern haben gestern in einer Vollversammlung beschlossen, sich hinfort „das bayerische Centrum" zu nennen.

Kaiser Wilhelm hat zum Kirchenbau in Schleusingen, Reg.-Bez. Erfurt, einen Beitrag von $1500 gegeben.

Freiherr von Schorlemer-Alst, preußischer Staatsrath, Kämmerer des Papstes, deutscher Reichstags- und preußischer Landtags-Abgeordneter, ist dem Jesuitenorden beigetreten. Freiherr von Schorlemer ist am 21. Oktober 1825 geboren.

Kaiser Wilhelm kehrte gestern Abend von den Jagden bei Hubertusstock in augenscheinlich sehr guter Verfassung zurück. Der deutsche Kronprinz hat hierher telegraphirt, daß er von Genua heute nach Monza reist, wo er mit dem Könige von Italien zusammentreffen wird.

Unter den dem Bundesrathe vorgelegten Voranschlägen befindet sich ein erster Posten für den Nord-Ostseekanal mit 19 Millionen Mark.

Die Berichte der Fabrik-Inspektoren decken stellenweise schauderhafte Uebelstände hinsichtlich der Arbeitszeiteintheilung auf. In der Rheingegend kommen einzelne „Schichten" von 36 bis 48 Stunden Dauer vor, obgleich angeblich 24 Stunden die Maximaldauer sei. In anderen Industrie-Gegenden findet sich noch in vielen Zweigen die regelmäßige Arbeitstagdauer auf 12, 14, bezw. 16 Stunden bemessen.

In Dortmund wurde Hr. Lensing, Redakteur der Zeitung „Tremonia," wegen eines Artikels gegen die Bismarck'sche polnische, soziale und Kirchenpolitik zu 6-monatlicher Haft verurtheilt.

Ein deutscher Philolog, Dr. Karl Horstmann, geht auf ein halbes Jahr nach England, um die Herausgabe der Altert-Ausgabe von „Lives of the Saints" für die englische „Altert-Gesellschaft" zu überwachen — eine Aufgabe, welcher kein englischer Philolog in gleichem Maße gewachsen ist.

Dr. Zentgraff hat von der Regierung den Auftrag der weiteren Erforschung des Kamerun-Flußgebietes und Behufs dieses Zweckes die Verfügung über die Dampfjacht „Nachtigal" erhalten.

In Hinsicht auf das 1889 stattfindende 100-jährige Jubelfest der Geburt des Theologen Neander befinden sich mehrere biographische und kritische Werke über denselben in Vorbereitung. Professor Schaff von New-York hat werthvolles biographisches und anekdotisches Material hierzu geliefert.

In Hannover erregt das räthselhafte Verschwinden eines bisher geachteten Advokaten, Dr. v. Hartmann, großes Aufsehen. Er hinterließ enorme Schulden und hat anvertraute Werthe im Betrage von 200,000 Mark unterschlagen. Er soll sich nach Amerika gewendet haben.

Der Kaiser hat 1000 Mark zum Scheffel-Denkmal in Heidelberg gegeben.

Nach der „Kölnischen Zeitung" amüsirt sich die morganatische Wittwe des ermordeten Czaren Alexander II., Fürstin Dolgoruki, in Biarritz, wo sie sich häuslich niedergelassen hat, mit Komödiespielen, Blumenzucht und Spazierritten. Bei einem ihrer letzten Ritte wurde sie aus dem Sattel geschleudert, erlitt jedoch keine ernstlichen Verletzungen.

In Hamburg ist ein Neubau eingestürzt; unter den Trümmern sind vier Arbeiter begraben worden.

Kurze Kabeldepeschen.

— Bei Casale, Oberitalien, ist eine neue Brücke durch Hochwasser zerstört worden. Sechs Männer ertranken.

— Die Londoner „Morning-Post" erklärt, die Dienstagswahl in New-York sei von größerer Bedeutung für Amerika und die ganze Welt, als alle die großen Ceremonie'n vom letzten Donnerstage.

— Die Mitglieder der „Irischen National-Liga" zu Olin, im County Limerick, Irland, haben beschlossen, die „White-Star-Dampferlinie" zu boycotten, um sie zur Wiederanstellung mehrerer zur Nationalliga gehörigen Arbeiter, die kürzlich entlassen wurden, zu zwingen.

— Ein unbekannter Mann soll während einer Nacht der vergangenen Woche vermittelst einer Leiter in das Schlafzimmer des Grafen von Paris im „Sheen-House" nahe London eingedrungen, jedoch von dem Grafen durch Vorhalten eines Revolvers vertrieben worden sein. Ob der Fremde ein Einbrecher oder ein politischer Feind des Grafen war, ist nicht bekannt.

Arbeit und Lohn.

Shamokin, Pa., 30. Oktober. — Das Exekutiv-Comite der „Miners' and Laborers Association" hat beschlossen, am Montag einen Ausstand in Szene zu setzen, im Falle die Minen-Unternehmer sich bis dahin nicht zu einer Erhöhung der Löhne verstehen.

Chicago, 30. Oktober. — Die in den Schlachthäusern von Morris & Swift beschäftigten Rinderschlächter verpflichteten sich gestern schriftlich, vom Montag an wieder zehn Stunden pro Tag zu arbeiten. Die Löhne der Arbeiter wurden heute im Verhältniß der längeren Arbeitszeit erhöht. Bezüglich der Schweineschlächter wurde keine Abmachungen getroffen, doch glaubt man, daß auch diese sich zu einer Arbeitszeit von 10 Stunden pro Tag bereit finden werden.

Die neuesten Bronze-, Plüsch- und Goldrahmen für Spiegel und Bilder fabrizirt Wilhelm Eckhardt, Nr. 345, West-Baltimorestraße. (246,n.j.S-)

Ein grausamer Vater.

Auburn, N.-Y., 30. Oktober. — John Band stand auf dem Punkte, sich mit Frankie Verrigo zu verheirathen, der Vater des Mädchens scheint jedoch Nichts von der Idee gehalten zu haben, denn als der Bräutigam, der Geistliche und die Trauzeugen in der Kirche angelangt waren, fehlte die Braut, und als sich sämmtliche Betheiligte nach dem Hause der Braut begaben, fand man vor demselben den Vater mit einer Flinte bewaffnet auf Posten. Er erklärte, aus der Hochzeit könne Nichts werden. Er werde seine Tochter erschießen, wenn sie es unternehmen würde, das Haus zu verlassen. Nach längeren Unterhandlungen gestattete Verrigo endlich dem Geistlichen, die Tochter aufzusuchen. Er fand sie auf ihrem Bette mit Stricken gefesselt vor. Der Geistliche löste die Fesseln, und das Mädchen erklärte, sie werde das Haus verlassen, sobald Dies ohne Gefahr anginge, und dann zur Trauung kommen.— Nach den letzten Nachrichten hatte sich der Vater noch immer nicht dazu verstanden, die Trauung geschehen zu lassen.

Angeblicher Mordangriff auf eine Prohibitionistin.

Shelbyville, Ills., 30. Oktober. — Joseph L. Douttrit, Pastor der hiesigen Unitarierkirche, gibt ein Prohibitionisten-Blatt heraus, welches den Titel „Our Best Words" führt und die Wirthe auf's Bitterste bekämpft. Er soll deshalb wiederholt bedroht worden sein. Gestern Abend ging eine Frau Grey in die Wohnung des Geistlichen und versuchte angeblich, die Frau Douttrit zu ermorden. Sie wurde jedoch überwältigt, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnte, und dem Gefängnisse überantwortet. Die Prohibitionsfanatiker posaunen jetzt aus, daß die „Schnappsleute" die Frau Grey zu dem Anfalle gedungen hätten.

Ein Steuerbeamter ermordet.

Harrison, Ark., 30. Oktober. — Der frühere Hülfs-Steuereinnehmer Hamilton hat vor zwei Jahren, als er noch im Dienste war, den „Mondscheinbrennern" viel zugesetzt; u. A. überrumpelte er die heimliche Schnappsbrennerei eines gewissen Mulligan und machte alle dort befindlichen Personen zu Gefangenen; Mulligan selbst entkam und man hörte Nichts weiter von ihm. Vor Kurzem meldete sich bei Hamilton, der in Marion County eine Farm betreibt, ein Arbeiter, Namens Page; Hamilton nahm ihn in Dienst, und der Mann arbeitete, ohne sich nach irgend welcher Richtung hin bemerklich zu machen. Am letzten Freitag ging er Abends aus und kam spät heim; behutsam schlich er sich in Hamilton's Schlafzimmer, und plötzlich erwachte Frau Hamilton durch einen Schuß, der ihrem schlafenden Manne das Lebenslicht ausgelöscht hatte; sie erkannte ihren neuen Farmarbeiter Page und setzte sofort eine Verfolgungsjagd in Scene. Der Mörder wurde eingeholt und gestand sein Verbrechen, so wie daß er der Mulligan sei, dessen „Mondscheinbrennerei" Hamilton vor zwei Jahren aufgehoben. Er ist jetzt in Yelleville in Haft und wird wahrscheinlich gelyncht werden.

Tragödie in einer Kohlengrube.

Wilkesbarre, Penns., 31. Oktober.— Eine Doppeltragödie spielte sich gestern in dem Bennett'schen Kohlenschachte in hiesiger Stadt ab. Der Ingenieur W. Moses setzte seine Maschine in Bewegung, um den Schachtkorb in die Höhe zu winden. Zur Zeit befand sich der Arbeiter J. Brodda in dem Korb, und Brodda stürzte in Folge der plötzlichen Bewegung herab und blieb auf der Stelle todt. Der Ingenieur begab sich, sobald er sah, welches Unglück, wenn auch unabsichtlich, angerichtet, in seine Kammer und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Blutvergießen in Mexiko.

Nogales, Arizona, 31. Oktober. — Senor Torres, Gouverneur des mexikanischen Staates Sonora, hat zur Rache für die kürzlich verübte Ermordung des Präfekten Torres, seines Vetters, mit 150 Mann Staatstruppen das Städtchen Montezuma überfallen, wo sich die Revolutionisten unter Ballarde, die Verüber des Mordes, aufhielten. Ballarde wurde vom Gouverneur mit eigener Hand erschossen und 15 weitere Mann blieben in dem Kampfe. Viele wurden verwundet. Die Einzelnheiten des Treffens, welches sich am letzten Dienstage ereignete, sind noch nicht ermittelt.

Geheimnißvolles Verschwinden eines Millionärs.

Detroit, Mich., 30. Oktober. — Wm. Cooper aus Port Austin hat einen Brief von seinem Onkel Joseph Heath erhalten, welch' Letzterer am letzten Dienstage zwischen Sandusky und Detroit auf geheimnißvolle Weise von dem Dampfer „Alaska" verschwand. Der Brief giebt an, wo das Testament und andere Privatpapiere Heath's gefunden werden können. Heath hinterläßt $3,000,000. Es ist nicht wahrscheinlich, daß er Selbstmord beging, dagegen vermuthet man, daß er ermordet und in den See geworfen wurde.

Ein Vermächtniß für Henry Bergh.

New-York, 31. Oktober.—Der Thierfreund Henry Bergh hat einen höchst achtungswerthen Erfolg zu verzeichnen. Die vor einigen Jahren in Colorado beim Besteigen eines Berges erfrorene, unverheirathete, in Waterbury, Conn., wohnhafte Carrie Walton hatte der unter Leitung des Hrn. Bergh stehenden Gesellschaft in ihrem Testament die Summe von $150 000 vermacht. Die Angehörigen der Erblasserin fochten das Testament auf den Grund hin an, daß Frl. Walton geistesgestört war. Gestern entschied nun eine Jury in New-Haven, Conn., daß das Testament vollständig gültig sei.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— Die Chemikalienfabrik zu Titusville, Pa., wurde gestern durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $20,000 bis $30,000.

— Das Städtchen Desarc, Ark., wurde am Samstage von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Der Verlust beträgt $150,000.

— Jas. G. Blaine verbrachte den gestrigen Tag in Newark, N.-J. Heute wird er Jersey-City, Camden und Trenton, N.-J., besuchen und dort Reden halten.

— In Hamilton, Ont., ging gestern Nachmittag eine Irrenanstalt in Flammen auf. Die Insassen wurden sämmtlich gerettet. Man schätzt den Verlust auf $50,000.

— Die „Standard-Kohlengrube" bei Mt. Pleasant, Pa., steht in Flammen und muß unter Wasser gesetzt werden. Dreihundert Mann werden hierdurch auf mehrere Monate arbeitslos.

— Die „Spiritualisten-Heimath" bei Westfield, N.-J., wo die jährlichen Sommer-Versammlungen der Spiritualisten gehalten wurden, brannte gestern Abend nieder. Der Verlust ist bedeutend.

— Bei Alkali, Or., ereignete sich gestern früh eine Collision zwischen zwei Bahnzügen, durch welche Heizer L. Sylva und Bremser F. F. Burke getödtet wurden. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich um die nämliche Zeit nahe Corvallis, Or., auf der „Oregon-Pacific-Bahn."

— Die „St. Louis-Zuckerraffinerie," eines der größten, derartigen Etablissements im Westen, hat den Betrieb eingestellt, und 125 Arbeiter werden hierdurch beschäftigungslos. Die Eigenthümer wurden durch die Conkurrenz des zollfrei importirten Rohzuckers aus Hawaii zu dem Schritte gezwungen.

— Frau Lucy Parsons, die bekannte Anarchistin, hielt gestern Abend in der „Concordia-Halle" zu Philadelphia zum Besten der verurtheilten Chicagoer Anarchisten einen Vortrag vor etwa 1500 Personen. Mark Tierney, ein hervorragender „Arbeitsritter," führte den Vorsitz. Eine rothe Fahne hing über der Bühne. „Arbeitsritter" Thomas Phillips und ein Deutscher hielten ebenfalls Reden.

— Der Neger William Smith, welcher angeklagt ist, Frau Mary Dolan und Frl. Nora Moran auf der Straße in Chicago angefallen, beraubt und mißhandelt zu haben, wäre vorgestern beinahe von cirka 20 Freunden und Verwandten der Frauenzimmer gelyncht worden. Ein Sergeant und drei Polizisten, in deren Gewahrsam er sich befand, trieben den Mob nur mit Mühe zurück, und brachten den Neger in das County-Gefängniß.

„Schwachheit, Dein Name ist Weib,"
Hamlet.
Daß es oft schwachen Körpers ist,
„Wahr ist's, 's ist wahrlich zu bedauern,
Und bedauerlich ist's, daß es wahr."
Dr. Pierce's „Favorite Prescription" ist das beste wiederherstellende Stärkungsmittel gegen körperliche Schwäche bei Frauen oder gegen weibliche Schwächen oder Störungen. Bei Apothekern. Preis herabgesetzt auf einen Dollar.

ROYAL

BAKING POWDER
Unbedingt rein.
Das „Royal" Backpulver [illegible] Ein Wunder von Reinheit, Stärke und Zuträglichkeit; sparsamer, als die gewöhnlichen Sorten, und außer Concurrenz mit der Menge minderwerthiger, zu leicht wiegender Alaun- und Phosphatpulver. Wird nur in Blechbüchsen verkauft. Royal Baking Powder Co., Nr. 106, Wallstraße, New-York.

die beste und billigste
Familien-Medizin in der Welt
heilt und kurirt
Erkältungen, Husten, schlimmen Hals, Rheumatismus, Heiserkeit, Neuralgie, Kopfschmerzen, Asthma, Zahnschmerzen, Athmungsbeschwerden,
Rückenreißen, Entzündung der Gelenke, Verrenkungen, Quetschungen, Schmerzen in dem Rücken, der Brust und den Gliedern.
Die Auflegung des Ready-Relief auf den Körpertheil oder die Körpertheile, in denen sich der Schmerz befindet, wird sofortige Erleichterung gewähren.
Es lindert alle Schmerzen.
Ein halber bis zu einem Theelöffel voll in einem halben Glase Wasser lindert in wenigen Minuten Krämpfe, Magensäure, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Diarrhöe, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen.
Es ist von der äußersten Wichtigkeit, daß jede Familie einen Vorrath von
Radway's Ready-Relief
zu jeder Zeit im Hause habe. Sein Gebrauch wird wohlthätig wirken bei jeder Art von Schmerz oder Krankheit. Es giebt Nichts in der Welt, was so schnell einen Schmerz stillt oder den Fortschritt einer Krankheit aufhält, als das Ready-Relief.
Malaria
in ihren verschiedenen Formen,
hitziges und kaltes Fieber.
Es giebt kein Heilmittel in der Welt, welches hitziges und kaltes Fieber und alle anderen malariösen, sowie Gallen- und andere Fieber (mit Hülfe von Radway's Pillen) schneller heilt, als Radway's Ready-Relief.
Preis 50 Cents pro Flasche. Zu haben bei Apothekern.
Dr. Radway's Sarsaparillian-Resolvent
(das einzige ächte),
der große Blutreiniger,
zur Heilung aller chronischen Leiden.
Chronischer Rheumatismus, Skropheln, Drüsengeschwülste, trockenes Hüsteln, krebsartige Leiden, Lungenblutungen, Dyspepsie, wässeriges Aufstoßen, Gliedschwamm, Geschwülste, Finnen, Pusteln, Ausschlag im Gesichte, Geschwüre, Hüftkrankheit, Gicht, Wassersucht, Zweiwuchs, Salzfluß, Bronchitis, Schwindsucht, Harnruhr, Nieren-, Blasen- und Leberleiden u. s. w.
Hautkrankheiten,
Beulen und Geschwüre
aller Art, besonders chronische Hautkrankheiten, werden mit Bestimmtheit durch eine Anwendung von Radway's Sarsaparillian geheilt. Wir meinen hartnäckige Fälle, die jeder anderen Behandlung widerstanden haben.
Zu haben bei Apothekern. Preis: einen Dollar.
Dr. Radway's Pillen,
das berühmte Leber- und Magen-Heilmittel.
zur Heilung aller Magen-, Leber-, Gedärme-, Nieren-, Blasen- u. Nervenleiden, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Verstopfung, Unverdaulichkeit, biliöser Leiden, Fieber, Unterleibsentzündung, Hämorrhoiden und aller Störungen der Eingeweide. Rein vegetabilisch, keine Spur von Quecksilber, Mineralien oder schädlichen Droguen.
Preis 25 Cents die Schachtel. Bei allen Apothekern zu haben.
Schicke eine Briefmarke an Radway & Comp., Nr. 32, Warrenstraße, New-York. Belehrung, Tausende von Dollars werth, wird Dir dafür geschickt werden.
An das Publikum.
Man verlange nur Radway's und überzeuge sich, daß der Name „Radway" sich auf Dem, was man kauft, befindet. (219-)

Möbeln u. s. w.

Rising Sun House Furnishing Comp.,
Nr. 85, 149, 151, Süd-Broadway.
Das einzige allgemeine Hausausstaffirungs-Geschäft westlich von Philadelphia. Kann ein Haus vom untersten Gelaß bis in den obersten Stock so billig oder wahrscheinlich billiger, als irgend eine andere Firma im Lande ausstatten.
In unserem neuen Laden Nr. 85 führen wir eine volle Auswahl Möbeln, Teppiche, Wachstuche, Matten, Standuhren, Spiegel, Koffer, Gasolin-, Kohlen-, Holz- und Oel-Oefen.
Wir verkaufen gegen Baarzahlung oder leichte wöchentliche Abzahlungen.
In Nr. 149 und 151 halten wir das billigste und größte Assortiment Haushalts-Artikel in der Stadt. Blaue und weiße Eisen-Granit-Waare und Ziehharmonikas, unser eigener Import.
Liberalen Rabatt erhalten Wieder-Verkäufer. Waaren werden eingepackt und unentgeltlich abgeliefert.
(Okt22,3Mte) Joseph Scherer.

M. L. Himmel,
Fabrikant von

ICE-BOXES, COUNTERS, SHOW-CASES, SHELVING, SPIGGOTS, DESKS, MIRRORS, Möbeln.
Niedrigste Preise.........Größte Auswahl.
Abzahlungen vorgenommen.
Nr. 5 u. 7, Harrisonstr., 2. Haus von Baltimorestr.
Samstags geschlossen. (Nov19,12Mte)

Etablirt.......1837
Joh. C. Scherer, jun.,
Fabrikant von

ICE BOXES, COUNTERS, SHOW CASES, DESKS, SHELVING and Möbeln.
Fabrik: 11. Harrisonstr. (neue Nr. 15.)
Agent in Washington: F. Thompson.
Ecke Pennsylvania-Avenue und 10. Straße.
(Jan29,12Mte.)